

Siehe auch Bruder David in seinem Buch [\*Credo: Ein Glaube, der alle verbindet\*](#) (2010): «Begraben»: ‹Woher wissen wir das?›, 152f.:

«Dazu kommt ein archäologisches Relikt, das ‹Sudarium (= Schweißtuch) von Oviedo›, benannt nach dem Ort in Spanien, wo es seit dem frühen Mittelalter aufbewahrt wird. Dieses 84x53 cm große Stück Leintuch stimmt, nach dem heutigen Stand der Untersuchungen, in wichtigen Punkten mit dem *Sindon* überein. Die Blutflecken auf dem Sudarium entsprechen denen in der Kopfgegend des *Sindon* in Form und Lage, und sind angeblich sogar von derselben Blutgruppe (AB). Falls das *Sindon* wirklich das Leinentuch Jesu gewesen sein sollte, dann läge es nahe, im Sudarium das ‹Schweißtuch› zu sehen, das im Johannesevangelium bei der Auffindung des leeren Grabes mit solcher Betonung erwähnt wird. Hier der Bericht in Martin Luthers Übersetzung:

*Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus zum Grabe. Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinen liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, aber das Schweißtuch das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt, an einen besonderen Ort* (Joh 20,3-7).

Zwingende Beweise, dass Sudarium und Sindon zusammengehören werden sich kaum erbringen lassen, auch nicht der Nachweis, dass das Sindon das Grbtuch Jesu ist.

Aber wenn wir die gesicherten wissenschaftlichen Befunde mit den Berichten in den Evangelien vergleichen, ergeben sich doch naheliegende Hinweise darauf, welche äußereren Ereignisse den Auferstehungsglauben der Jünger ausgelöst – nicht bewirkt! – haben könnten.

Ich sage, ‹nicht bewirkt›, weil auch das Sehen bestens ein *Etwas-glauben* bewirken kann, es hier aber um den inneren Mut zum An-Gott-Glauben geht. Beim Sehen geht es um äußere Evidenz, beim Glauben um inneres Vertrauen. Darum schließt auch der oben zitierte Bericht damit, dass der Jünger, den Jesus liebte, nicht nur sah, sondern ‹sah und glaubte› (Joh 20,8).»